

Elsterbrücke, dem einzigen Ausgange, welcher nach der Frankfurter Straße führte, zuzudrängen. Als die Verbündeten mit dem ersten Grauen des folgenden Tages sich zur Fortsetzung des Kampfes anschickten, fanden sie die Dörfer vom Feinde verlassen; sie schritten hierauf zum Angriff auf die Stadt selbst, die Vorstädte wurden trotz heftiger Gegenwehr erstürmt. Napoleon selbst verließ Leipzig, indem er den Marschällen Macdonald und Poniatowski die Aufgabe übertrug, den Abzug des übrigen Heeres zu decken, aber kurz darauf überlieferte das vorzeitige Aufstiegen der Elsterbrücke Alles, was sich noch auf dem rechten Ufer befand, rettungslos der Gefangenschaft. Gegen 1 Uhr Mittags hielten die Monarchen unter dem Jubel ihrer siegreichen Truppen und der geretteten Bevölkerung ihren Einzug in die Stadt, nachdem sie schon am Tage der Schlacht selbst, als Fürst Schwarzenberg die Siegesbotschaft überbracht hatte, gemeinsam ihre Knie gebeugt hatten, um in brünstigem Gebet dem allmächtigen Herrn der Heerschaaren zu danken. Den König von Sachsen, der es verschmäht hatte, sein Geschick von dem seines Landes zu trennen, traf das herbe Loos der Gefangenschaft.

So endete die Schlacht bei Leipzig, die Napoleons Herrschaft den Todesstoß gab. 30,000 seiner Soldaten lagen todt oder verwundet auf dem Schlachtfelde, 15,000 waren gefangen, außerdem fielen noch 23,000 Mann und unermessliches Heergeräth in Leipzig den Siegern in die Hände. Der Jubel unter den Siegern war unbeschreiblich. Mit oder ohne Worte sprach Alles:

„Wir wollen sein, ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr!“